

Таблица 1

Sentence	Pragmatic_Segmenter	NLTK
Eine Straße über eine der Brücken über den Fluss in Cody führt direkt zum Eingang Ost des Yellowstone Nationalparks.	1	1
Westlich des Ortes, am Fluss, liegt ein Gebiet mit heute fast erloschenem Vulkanismus.	1	1
Im 19. Jahrhundert wurde es nach dem ersten Weißen in der Region, dem Trapper John Colter als Colter's Hell bezeichnet.	1	2
Washington Irving erwähnt es erstmals in seinem Buch über den Pelzhändler Benjamin Bonneville.	1	1
Durch eine Verwechslung wurde der Name Colter's Hell später auf das knapp 100 km westlich gelegene Yellowstone-Gebiet übertragen.	1	1
Klima.	1	1
Cody hat im Jahr 300 Tage Sonnenschein.	1	1
Demografie.	1	1
Zum Zeitpunkt 1. Juli 2004 hatte der Ort 9050 Einwohner, und das durchschnittliche Alter betrug 40 Jahre.	1	2
Altersstruktur	1	1
Kultur.	1	1
Rodeo ist Teil der Kultur in Cody.	1	1
Die Stadt bezeichnet sich selbst als „Rodeo Capital of the World“ („Rodeo-Hauptstadt der Welt“).	1	1
Verkehr.	1	1
Am südöstlichen Stadtrand liegt der "Yellowstone Regional Airport" mit einer 2.100x25-m–Start-/Landebahn.	1	1
Die meisten Yellowstone Park-Touristen, die per Flugzeug anreisen, landen hier.	1	1
Linienverbindungen bestehen nach Salt Lake City und Denver.	1	1
Industrie.	1	1
In Cody werden Möbel im Westernstil produziert.	1	1
Brugelette:	1	1
Brugelette ist eine belgische Gemeinde in der Provinz Hennegau.	1	1
Die Gemeinde besteht aus den Ortschaften "Brugelette, Attre, Cambron-Casteau, Gages" und "Mévergnies-lez-Lens".	1	1
Geschichte.	1	1
1835 richteten die Jesuiten in einem ehemaligen Kloster der Franziskanerinnen das "Collège de Brugelette" ein, ein Gynmasium, das zunächst zur Erziehung der Söhne französischer katholischer Familien bestimmt war, nachdem König Karl X. durch die Ordonnance vom 18. Juni 1828 die Jesuiten aus den acht bis dahin von ihnen geleiteten Gynnasien in Frankreich entfernt hatte.	1	2
Das Collège de Brugelette gewann schnell einen vorzüglichen Ruf, insbesondere für seine musische Bildung, und zog Schüler aus ganz Europa an, vor allem solche aus adligen Familien.	1	1
1854 wurde das Collège de Brugelette geschlossen, nachdem Jesuiten seit 1850 wieder die Tätigkeit an französischen Schulen gestattet und damit der Grund für das Ausweichen nach Belgien entfallen war.	1	1
Sehenswürdigkeiten.	1	1
"Pairi Daiza" ist eine Kombination aus Zoo und Botanischem Garten in der Ortschaft Cambron-Casteau.	1	1
Seit Februar 2014 lebt hier ein Paar von Großen Pandas, welches im Mai 2016 ein Jungtier bekommen hat.	1	1
Wanderer W24:	1	1
Der Wanderer W24 ist ein Mittelklasse-Pkw der Marke Wanderer mit 1,8-Liter-Vierzylinder-Reihenmotor und Hinterradantrieb.	1	1
Die Auto Union stellte ihn 1937 als Nachfolger des Modells W35 vor.	1	1
Bis 1940 wurden im Auto-Union-Werk Siegmar bei Chemnitz 22.488 Wanderer W24 gebaut, davon 3571 viertürige Cabriolimousinen.	1	1
Das Modell ist damit der meist gebaute Wanderer-Pkw.	1	1
Der seitengesteuerte Motor hat eine Leistung von 42 PS bei 3500 min–1 und ist die um zwei Zylinder verkürzte Ausführung des W23-Sechszylinders.	1	1
Über ein Viergang-Getriebe mit Schalthebel in der Wagenmitte werden die Hinterräder angetrieben.	1	1
Fahrgestell und Karosserie des W24 wurden auch in der DKW „Sonderklasse“ mit Vierzylinder-Zweitakt-V-Motor verwendet.	1	1
Auf einem Radstand von 2,6 Metern kamen vorn Doppel-Querlenker und hinten die von DKW stammende „Schwebeachse“ (Starrachse mit hochgelegter Querblattfeder) zum Einbau.	1	1
Der W24 wurde als Limousine und Cabrio-Limousine mit 2 oder 4 Türen, als 4-sitziger Tourenwagen oder als 2-türiges Cabriolet (4 Fenster) angeboten.	1	1
Stückzahl für W24 Cabriolet: 1064	1	1
Kriegsbedingt wurde 1941 die Produktion von Personenwagen der Marke Wanderer eingestellt und wegen der Liquidierung der „alten“ Auto Union nach dem Zweiten Weltkrieg nicht wieder aufgenommen.	1	1
Heinrich Detjen:	1	1
Heinrich Detjen (* 30. Januar 1899 in Saarbrücken; † 27. Februar 1968) war ein saarländischer Politiker (KPD/DFU).	1	3
Detjen verdiente seinen Lebensunterhalt zunächst als Maler und Bauarbeiter.	1	1
1917 wurde er als Soldat eingezogen und 1918 wegen Fahnenflucht und Auidiegelung festgenommen.	1	1
Ab 1916 war er Mitglied der SPD, 1918 trat er der USPD bei und wechselte 1920 erneut zur SPD.	1	1
Ab 1927 gehörte er schließlich der KPD an.	1	1
Im Jahr 1929 wurde er in den Stadtrat von Saarbrücken gewählt und leitete dort ab 1934 den Vorsitz seiner Fraktion.	1	1
Gleichzeitig gehörte er von 1932 bis 1935 dem Landesrat des Saargebietes an.	1	1
Wenige Wochen nach der Saarabstimmung 1935 emigrierte Detjen wie viele Gegner der Wiedereingliederung nach Frankreich, wo er sich für die Rote Hilfe engagierte.	1	1
Im September 1939 wurde er interniert und anschließend einer Arbeitskompanie zugeteilt.	1	1
Im Jahr 1940 liefert man ihn ins Saarland aus und nahm ihn in Untersuchungshaft.	1	1
Das Oberlandesgericht Stuttgart verurteilte ihn zu eineinhalbjährigen Gefängnisstrafe.	1	1
Im Anschluss an die Haft arbeitete er bis Kriegsende als Anstreicher.	1	1
Nach der Befreiung des Saarlandes durch die US-Armee im März 1945 war er in der Saarbrücker Stadtverwaltung tätig, zuletzt als Beigeordneter sowie Stadtdirektor.	1	1
Detjen trat der neu gegründeten Kommunistischen Partei Saar bei.	1	1
1950 entließ ihn die Stadt Saarbrücken aus politischen Gründen, woraufhin er – zum Missfallen seiner Partei – gegen die Stadt klagte.	1	1
Nach einem Parteiordnungsverfahren wurde Detjen schließlich aus der KP ausgeschlossen.	1	1
In den Folgejahren engagierte sich Detjen in der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes und trat für die Deutsche Friedensunion bei Kommunalwahlen an.	1	1
Stalwarts:	1	1
Die Stalwarts (engl. Feste, Starke, Mutige) waren eine Gruppe konservativer US-amerikanischer Republikaner, die im späten 19. Jahrhundert die Politik der USA beeinflusste.	1	4
Bekannte Mitglieder dieser Fraktion der Republikanischen Partei waren Roscoe Conkling, Thomas C. Platt, Angus Cameron und Chester A. Arthur.	1	1
Die Gruppe stand den reformerischen Half-Breeds entgegen; die einzigen objektiven Gegensätze bestanden allerdings weniger in inhaltlichen Fragen als im Ausnutzen von Seilschaften ("patronage system").	1	1
Chester A. Arthur war Vizepräsident unter James A. Garfield und wurde anschließend Präsident der USA.	1	1
In diesem Amt folgte er allerdings Garfields Reformansätzen, die er als ein Vermächtnis ansah.	1	1
Festbettreaktor:	1	1
Unter einem Festbettreaktor versteht man eine besondere Form eines Reaktors, bei dem ein oder mehrere Fluide durch eine feste Schüttung oder Packung strömen.	1	1
Das Festbett dient dabei oft der Fixierung heterogener Katalysatoren oder – bei Bioreaktoren – der Mikroorganismen.	1	1
Der chemische oder biologische Katalysator kann dabei in Form von oberflächlichen beschichteten aber festen Körper (oftmals Kugeln aber auch Zylinder und komplexere Geometrien) oder ebensolcher poröser Medien vorliegen.	1	1
Festbettreaktoren können von den Fluiden sowohl von oben als auch von unten sowie in gegensätzlicher Richtung durchströmt werden.	1	1
Speziell im Fall einer flüssigen und einer gasförmigen Phase wird von Rieselbetten oder Rieselbettreaktoren gesprochen.	1	1
Hier durchströmt die flüssige Phase den Reaktor von oben nach unten und die gasförmige ist die kontinuierliche Phase.	1	1
Im Gegensatz hierzu wird von gepackten Blasensäulen gesprochen, wenn das Gas die Packung von unten nach oben durchströmt und die flüssige Phase die kontinuierliche ist.	1	1
Andere Stromstromkombinationen bilden in der Industrie die Ausnahmen.	1	1
Der Hauptvorteil des Festbettreaktors gegenüber Reaktoren mit gelöstem Katalysator ist, dass der Katalysator nicht vom Produkt abgetrennt werden muss und somit ein Filtrationsschritt entfällt.	1	1
Der Hauptnachteil gegenüber Reaktoren mit gelöstem Katalysator ist, dass zusätzliche Widerstände insbesondere im Stofftransport und im Wärmetransport auftreten.	1	1
Wenn die Biokatalysatoren durch Bindung an partikuläre Trägermaterialien immobilisiert sind, handelt es sich um einen Fließbettreaktor.	1	1
Da hier ein Fluid-Feststoff-Gemisch vorliegt, handelt es sich um ein Wirbelschichtverfahren.	1	1
Passiflora aurantia:	1	1
Passiflora aurantia ist eine der wenigen Pflanzenarten der Familie der Passionsblumengewächse (Passifloraceae), die in Australien beheimatet ist.	1	1
Das Art-Epitheton "aurantia" bedeutet „orange“ und steht für die Farbe der Blüten.	1	1
Verbreitung.	1	1
Die Heimat von "Passiflora aurantia" ist das östliche Australien, Fidschi, Malaysia, Neuguinea und einige weitere pazifische Inseln, wie Norfolk Island, Neukaledonien und Vanuatu.	1	1
Dort gedeiht sie auf nährstoffarmen, sandig-lehmigen Böden, über Kalk oder am Rand von Regenwäldern.	1	1
Beschreibung.	1	1
"Passiflora aurantia" ist eine Kletterpflanze.	1	1
Die Laubblätter sind in Blattstiel und Blattspreite gegliedert.	1	1
Der Blattstiel ist bis 5 cm lang.	1	1
Die dreilappige Blattspreite ist maximal 10 cm lang und bis zu 13 cm breit (meist jedoch kleiner).	1	1
Der Blütendurchmesser beträgt 5 bis 8 (selten bis 11) cm.	1	1
Die Kelchblätter sind 2 bis 5 cm, die Kronblätter 1,5 bis 2,5 cm lang.	1	1
Der Strahlenkranz (Corona) ist meist einreihig, manchmal auch zweireihig, wobei die äußere Reihe rot, die innere und kürzere violett gefärbt ist.	1	1
Das aus der Blüte herausragende Androgynophor erreicht 2,5 bis 4 cm Länge.	1	1
Im Gegensatz zu den meisten anderen Passionsblumen öffnen sich die Blüten von "Passiflora aurantia" nicht vollständig, so dass der Strahlenkranz nur von oben gut sichtbar ist.	1	1
Ebenfalls im Unterschied zu fast allen anderen Familienvertretern halten sich die Blüten nicht nur einen, sondern drei bis vier Tage lang.	1	1
In dieser Zeit verfärben sie sich von hellem Gelborange nach Orangerot.	1	1
Die kugeligen bis ellipsoidischen Früchte sind etwa 5 cm groß und verfärben sich während der Reifung von grün nach lila.	1	1
Die Pulpa gilt als essbar, jedoch wenig schmackhaft.	1	1
Kulturhinweise.	1	1
"Passiflora aurantia" kann als Zimmerpflanze in Sonne bis Halbschatten gehalten werden, wobei nährstoffarmes Substrat zu bevorzugt ist.	1	1
Bei zu hohem Stickstoffgehalt der Erde wird hauptsächlich Blattwerk gebildet und es erscheinen kaum Blüten.	1	1
Eine Vermehrung der Pflanzen ist über Samen oder Stecklinge möglich.	1	1
Systematik.	1	1
Teilweise werden zwei Varietäten unterschieden: "Passiflora aurantia" var. "aurantia" und "Passiflora aurantia" var. "pubescens", wobei letztere behaarte Stiele, Blätter und Ranken besitzt.	3	3
"Passiflora aurantia" kann mit den nahe verwandten, ebenfalls in Australien beheimateten Arten "Passiflora cinnabarina" und "Passiflora herbartiana" gekreuzt werden.	1	1
Georg Burckhardt (Philosoph):	1	1
Georg Burckhardt (* 5. Januar 1539 in Wettelsheim/Franken; † 6. Februar 1607 in Wildbad bei Mörsenheim) war ein deutscher Philosoph und Professor der Logik und Rhetorik an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen.	4	4
Leben.	1	1
Georg Burckhardt wurde in Wettelsheim, heute ein Ortsteil von Treuchtlingen (Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen), geboren.	1	1
Er war der Sohn des Heinrich Burckhardt, der als Vogt für die Ansbacher Hohenzollern im Amt Wettelsheim tätig war.	1	1
Burckhardts Mutter war Eva Widmann, die aus einer protestantischen Familie stammte.	1	1
Burckhardts jüngerer Bruder Johannes wurde später Abt.	1	1
Georg Burckhardt wurde im Anschluss an sein Studium Lehrer für Altphilologie an der Lateinschule in Rothenburg ob der Tauber.	1	1
Von 1575 bis 1578 war er Rektor der Lateinschule in Rothenburg.	1	1
Georg Burckhardt folgte 1578 einem Ruf an die Eberhard-Karls-Universität nach Tübingen auf den Lehrstuhl für Rhetorik und Logik.	1	1
In Tübingen bezog er ein stattliches Haus in der Haaggasse, in dem er von nun an mit seiner großen Familie wohnte und in dem darüber hinaus noch viele Studenten Logis fanden.	1	1
Während Georg Burckhardts knapp 30 Jahre währender Amtszeit als Professor sollen es 265 Studenten gewesen sein.	1	1
Ehen und Nachkommen.	1	1
Georg Burckhardt war zweimal verheiratet.	1	1
Aus den beiden Ehen gingen insgesamt 23 Kinder hervor.	1	1
Die erste Ehe wurde 1560 mit Anna Kребel geschlossen.	1	1
Anna Kребel wurde in Weißenburg geboren und starb 1591 in Tübingen.	1	1
Zu den Nachkommen aus dieser Ehe zählt der Dichter Eduard Mörike.	1	1
1592 vermählte sich Georg Burckhardt in zweiter Ehe mit Sabine Magdalena geborene Firck (* 1564 in Stuttgart-Gablenberg, † 1651 in Tübingen).	1	1
Ein Sohn aus dieser Ehe war Andreas Burckhardt (1594–1651), Kanzler des Herzogtums Württemberg.	1	1
Die jüngste Tochter Regina (1599–1669) ist aus genealogischer Sicht eine „schwäbische Geistesmutter“: Aus ihrer Ehe mit dem Arzt Carl Bardili gingen elf Kinder hervor, zu deren Nachfahren die schwäbischen Dichter Hölderlin, Uhland und Hauff, die Philosophen Hegel und Schelling sowie der pietistische Erweckungsprediger Ludwig Hofacker zählen.	1	1
Targoviste:	1	1
Targoviste (bulg. Търговище /, serb. Трговиште) bedeutet "Marktplatz" und bezeichnet:	1	3
Kamelfleisch:	1	1
Als Kamelfleisch wird das Fleisch von zweihöckrigen Kamelen (Trampeltieren) und von Dromedaren bezeichnet.	1	1
Es ist wie das Fleisch anderer Säugetiere grundsätzlich essbar.	1	1
Abgesehen von den Höckern ist Kamelfleisch sehr fettarm und grobfaserig.	1	1
Ein männliches ausgewachsenes Dromedar wiegt über 400 kg, ein Trampeltier über 650 kg, wobei der Fleischanteil bei einem Dromedar zwischen 50 und 76 Prozent liegt, beim Trampeltier zwischen 35 und 50 Prozent.	1	1
Kamele werden von Nomaden in Afrika, Asien und dem Orient schon seit Jahrhunderten als Lasttiere genutzt, wurden traditionell meist aber nur geschlachtet, wenn sie verletzt oder zu alt für eine weitere Nutzung waren.	1	1
Für viele Stämme war und ist der Besitz von Kamelen gleichbedeutend mit Reichtum und Ansehen, so dass der Verzehr gesunder Kamele aus diesem Grund nicht in Frage kommt.	1	1
Diese Einstellung herrscht zum Beispiel in Ostafrika vor.	1	1
Auch im Sudan werden Kamele nur zu besonderen Anlässen geschlachtet.	1	1
In Somalia wird Kamelfleisch dagegen häufiger verzehrt, es gibt auch spezielle Metzgereien.	1	1
Allgemein werden in Afrika andere Fleischsorten jedoch vorgezogen, auch wegen der etwas trockenen Konsistenz des Kamelfleischs und des spezifischen Geschmacks.	1	1
Im Allgemeinen werden Jungtiere bevorzugt, da das Fleisch dann in Geschmack und Textur Rindfleisch ähneln soll.	1	1
Beliebter ist das Fleisch in arabischen Staaten, vor allem in den Vereinigten Arabischen Emiraten, wo es lange Zeit die wichtigste Proteinquelle war.	1	1
Staaten wie Ägypten, Libyen und Saudi-Arabien importieren gezüchtete Kamele für den Verzehr.	1	1
1980 wurden allein aus dem Sudan über 338.000 Schlachtkamele in den Nahen Osten exportiert.	1	1
In einigen Regionen Mauretaniens wird überwiegend Kamelfleisch verzehrt.	1	1
Kamele in der westlichen Sahara haben nur noch eine geringe Funktion als Lasttiere, sie werden überwiegend als Fleischlieferanten gezüchtet.	1	1
Kamelfleisch gilt als hochwertiger Eiweißlieferant in den entsprechenden Klimazonen, der weniger Fett und weniger Cholesterin als Rindfleisch enthält.	1	1
Die Kamelfleischproduktion des afrikanischen Kontinents betrug im Jahr 2003 rund 248.000 Tonnen, die Weltproduktion insgesamt etwa 300.000 Tonnen.	1	1
Seit 1988 gibt es auch in Australien eine kleine Kamelzucht für den Export.	1	1
Ein religiös begründetes Nahrungstabu für Kamelfleisch gibt es für Hindus, Juden, christliche Kopten in Ägypten, Christen in Äthiopien, die sunnitischen Hanbaliten, die Anhänger des Zoroastrismus im Iran und Mandäer.	1	1
In Somalia sind Herz und Hoden eines Kamels für Frauen tabu, für Männer die Füße.	1	1
Der sehr fetthaltige Höcker wird generell zuerst den Männern angeboten.	1	1
Die Raikas, eine hinduistische Kaste, die in den nordwestindischen Bundesstaaten Rajasthan und Gujarat Kamele als Zugtiere für Karren züchten, vermeiden strikt den Verzehr von Kamelfleisch, wie sie auch Kamelmilch nur in wenigen Ausnahmefällen trinken.	1	1